

Frédéric Chopin

Sein Leben

Frédéric (Franciszek) Chopin wurde nach eigenen Angaben am 1. März 1810 (nach der Taufurkunde am 22. Februar) als zweites Kind der Eheleute Nicolas und Tekla Justyna Chopin in Zelazowa Wola bei Warschau geboren.



Chopins Mutter Tekla Justyna Chopin (1782-1861) war Polin.



Chopins Vater Nicolas Chopin (1771-1841) war ein französischer Emigrant, der in Warschau lehrte und später 1822 an das Warschauer Lyzeum.

Schon früh erhielt der kleine Frédéric von seiner Mutter und der älteren Schwester Ludwika Privatunterricht. Mit sechs Jahren bekam Frédéric den ersten Klavierunterricht bei Zywny, dem Hauslehrer, der Stein für die spätere Rosenlaube von dem hochbegabten Schüler legte.

Der Komponist Zywny (1776-1842) war der erste Lehrer Chopins. Angeblich wurde er von einem Schüler J. S. Bachs in Leipzig ausgebildet.



Der früheste Beweis seines Talents sind zwei Polonaisen, die er als Siebenjähriger komponierte. Bereits im Alter von acht Jahren spielte Frédéric öffentlich bei einem Wohltätigkeitskonzert im Palais des Princes Radziwiłł, und man bestaunte ihn als polnische Wunderkinder als den „Mozart der Polen“. Er wurde von dem Kapellmeister und Pianist Joseph Elsner als Privatpupille aufgenommen.



Joseph Elsner (1789-1859), Chopins entscheidender Lehrer, war Direktor des Warschauer Konservatoriums und eine bekannte polnische Musikerkomposition.

1825 verließ Chopin das Gymnasium ohne Abschluss und begann ein Musikstudium am Warschauer Konservatorium. Dort erhielt er am 20. Juli 1829 sein Abschlusszeugnis mit folgender Bemerkung des Direktors Elsner: „Chopin, Frédéric. Besondere Begabung: Musikalisches Genie.“



Chopin am Klavier, gezeichnet von Elise Radziwiłł, Tochter des wohlhabenden polnischen Fürsten und Musikliebhabers



Dieses Ölgemälde von Ambroży Mieroszewski aus dem Jahre 1829 gilt als das früheste Chopin-Porträt.

1836 traten bei Chopin erstmals Symptome einer schweren unheilbaren Lungentuberkulose auf. Im selben Jahr verlobte er sich mit Maria Wodzinska. Es kam aber nicht zu der ersehnten Heirat, da ihre Eltern ein Jahr später die Verlobung auflösten, vermutlich wegen Chopins schlechtem Gesundheitszustand.

Selbstporträt von Maria Wodzinska, 1833. Sie war Chopins große Liebe und Enttäuschung. Die Briefe Marias, die man nach ihrem Tod zusammengelesen hat, sind mit einer Sichel und dem Schwert des Todes beschriftet. (M. Wodzinska, Briefe an Chopin, 1833-1839)

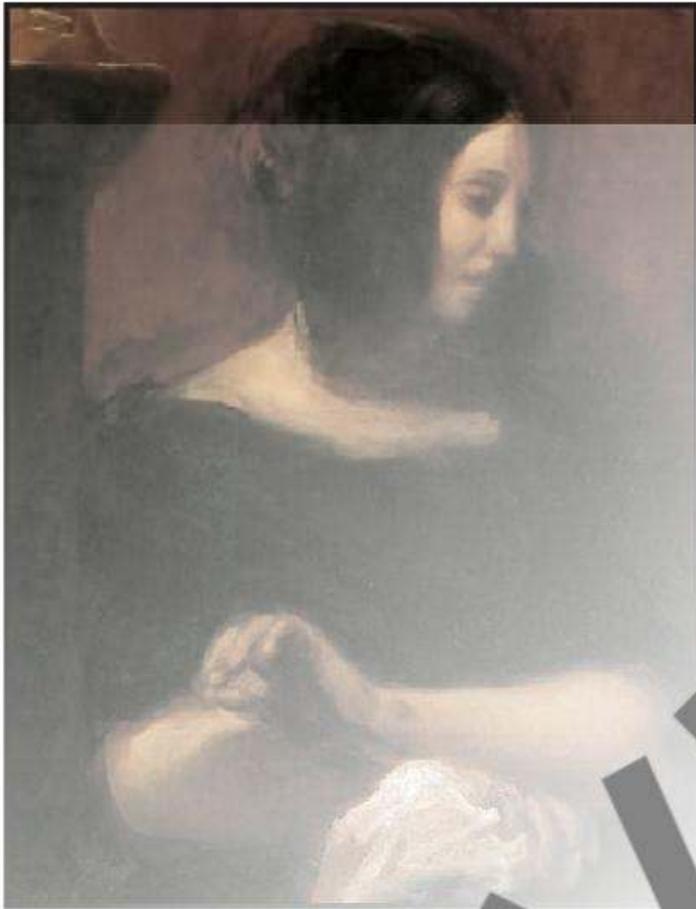


Einen Monat später gab Chopin mit großem Erfolg zwei Konzerte in Wien. Nachdem er wieder in Warschau angekommen, entschloss er sich zur Weiterbildung und Förderung seiner Karriere in die musikalischen Zentren Europas zu gehen. Sein Abschiedskonzert fand am 11. Oktober 1830 im Warschauer Nationaltheater statt. Anfang November reiste er dann über Breslau, Dresden und Prag zum zweiten Mal nach Wien. Hier erfuhr er vom Beginn des polnischen Freiheitsaufstandes in Warschau und zeigte sich betroffen. Polen war seit 1795 russisch besetzt und wurde von dem Zaren Alexander I. in die Selbstverwaltung entmündigt und gedeckelt. Am 20. Juli 1831 verließ Chopin Wien. Er konzertierte in Prag und machte in Stuttgart ein kurzes Aufenthalt. Dort brachte ihn die Nachricht von der blutigen Niederlage des polnischen Freiheitsaufstandes durch russische Truppen. Diese politischen Ereignisse beeinflussten Chopin musikalisch. Er wurde berühmt und wurde als „Schöpfung“ bezeichnet. Eine Rückkehr in seine Heimat war für ihn undenkbar, und so kam er am 14. September 1831 nach Paris. Hier wurde er in kurzer Zeit berühmte Musiker und Komponisten wie z. B. Franz Liszt, Hector Berlioz, Frédéric Chopin, Johann Bartholdy, Heinrich Heine und Honoré de Balzac bekannt. Chopin wurde, nachdem er sich als Pianist und Komponist bestens eingeführt hatte, ein gefragter und hoch bezahlter Klavierpädagoge. Er spielte nun hauptsächlich in den vornehmen Salons der Stadt. Chopin sagte einmal über sich: „Ich bin nicht geschaffen, Konzerte zu geben, da ich vom Publikum scheu gemacht werde, mich von seinem Atem erstickt, von seinen neugierigen Blicken paratysiert fühle.“

1836 begann Chopin eine insgesamt neun Jahre dauernde Liebesbeziehung zu der berühmten französischen Schriftstellerin George Sand. Er reiste zusammen mit ihr und ihren beiden Kindern Solange und Maurice im November 1838 nach Mallorca, um eine Besserung seiner angegriffenen Gesundheit zu erlangen. Doch dieser 3 1/2-monatige Aufenthalt erwies sich als Alptraum. Er führte bei Chopin zu einer schweren gesundheitlichen Krise, bedingt vor allem durch das ungünstige Klima, die schlechten Wohnverhältnisse und die mangelnde ärztliche Betreuung.



Das Kloster Valldemosa, Aquarell von Maurice Sand, 1839 während des Mallorca-Aufenthalts. Hier vollendete Chopin u. a. seine Préludes op. 28.



George Sand (1804-1876), Ölgemälde von Eugène Delacroix, 1838

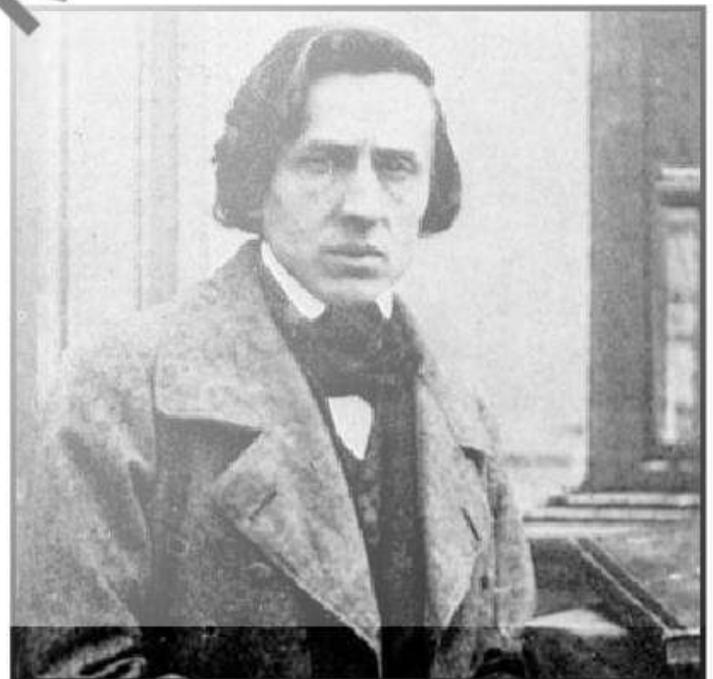


Frédéric Chopin, Ölgemälde von Eugène Delacroix, 1838

In Nohant, auf dem Landsitz von George Sand, verbrachte Chopin von 1839 bis 1846 mit Ausnahme der Sommermonate er vor allem zum Komponieren. In den Wintermonaten wohnte Chopin in Paris. In seinen letzten Jahren nach dem Heiraten von George Sand in den Salons. Er galt als einer der größten Komponisten seiner Zeit, es waren nur wenige in seinem ganzen Leben. Die 1845 beginnende chronische Nierenkrankheit in Nohant führte 1847 zum endgültigen Zusammenbruch. Chopin und George Sand lebten in Nohant bis zu seinem Tod. Chopin litt an einer Nierenkrankheit.

Am 1. November 1849 erkrankte Chopin an der Endstadium seiner Nierenkrankheit, einer vererbten Nierenkrankheit. Er reiste nach England und Schottland, um seine Nierenkrankheit zu behandeln. Anschließend kehrte er völlig erschöpft und unheilbar krank nach Paris zurück.

Im Herbst des darauffolgenden Jahres, am 17. Oktober 1849, starb Chopin in Paris. Er wurde auf dem Pariser Friedhof Père Lachaise beerdigt. Seine letzten beiden Wünsche wurden ihm erfüllt: So spielte man bei der Totfeier Mozarts *Requiem* und seine Schwester Ludwika bestattete sein Herz in die Heimat nach Warschau.



Fotografie von Chopin wenige Monate vor seinem Tod 1849

Schumann über Chopin:
Hut ab, ihr Herren, ein Genie!

Sein Werk

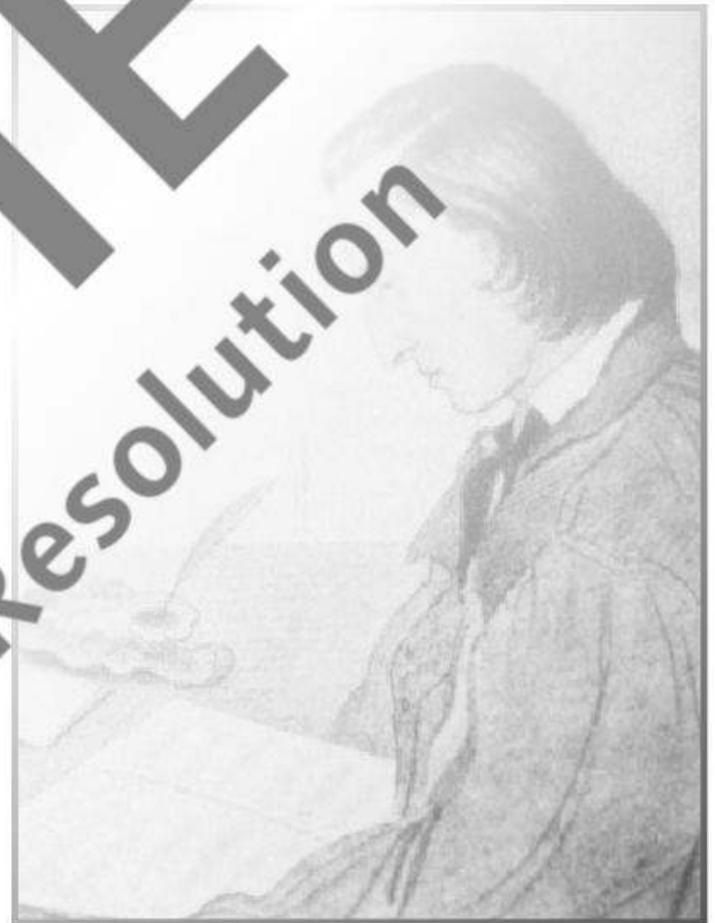
Chopin war ein begnadeter Pianist und glänzender Improvisator am Klavier. Seine Domäne blieb Zeit seines Lebens das Klavier und seine bevorzugte Ausdrucksform das musikalische Miniaturstück. Ein französischer Autor bemerkte einmal über Chopin: „Le piano est son double.“ („Das Klavier ist sein zweites Ich“). Chopin schrieb ausnahmslos Werke für Klavier und einige Werke mit Klavier. Mit seinem neuen virtuos-poetischen Klavierstil wirkte er wie kein anderer auf die Musiker seiner Zeit und der nachfolgenden Generation, wie z. B. Schumann, Liszt, Grieg, Rachmaninow, Debussy, Skrjabin und Ravel.



Frédéric Chopin, Porträt von seiner Verlobten Maria Wodzinska aus dem Jahr 1836. Chopin komponierte für sie den berühmten „Waldesrauschen“ A-Dur op. 69 Nr. 1.

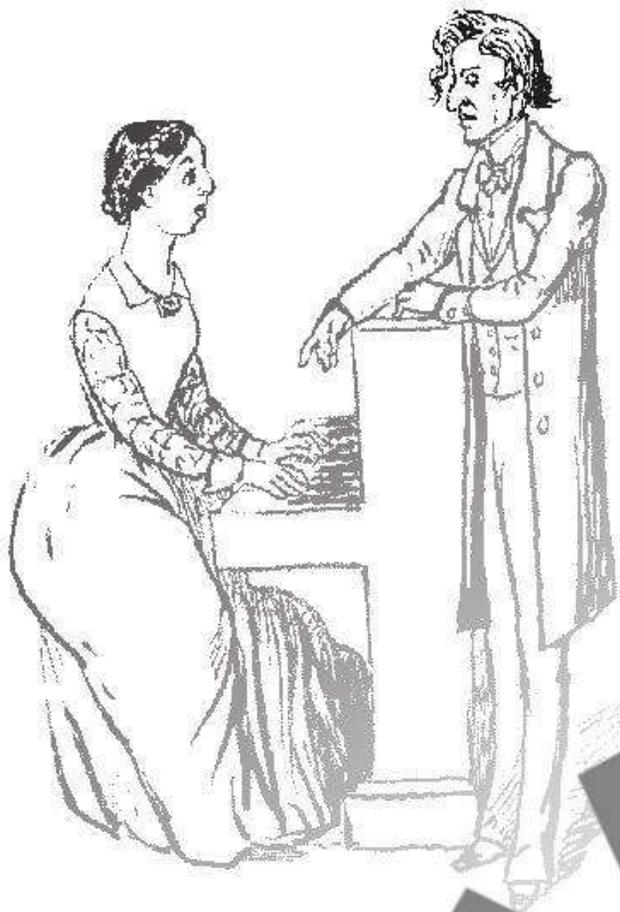
Seine hohe Virtuosität stellte Chopin jedoch immer in den Dienst des poetischen Ausdrucks. Er war ein Meister des lyrischen Klavierstücks, des Nocturne, Prélude und Impromptu. Das lyrische Klavierstück erhob er auch zur Großform, z. B. in seinen Balladen. Chopin war ein grandioser Melodiker, inspiriert vom Belcanto (auf Klangschönheit und Ausgewogenheit der Stimme ausgerichtet)

der italienischen Oper und der polnischen Volksmusik (Mazurken und Polonaisen). Seine Walzer sind nicht mehr nur Gebrauchsmusik, sondern stilvolle Kunstmusik. Chopin komponierte seine ersten Klavierstücke – zwei Polonaisen, im Alter von 17 Jahren. Als Chopin im Alter von 20 Jahren Warschau verließ, war er bereits ein perfekter Klaviervirtuose und Komponist. So schuf er in dieser Zeit bereits hervorragende Meisterwerke, wie z. B. die ersten Klavierstücke und den Großteil der ersten op. 10, die bis heute als Meilenstein in der Geschichte des Klavierspiels und der Klavierspieltechnik darsteht.



Chopin, gezeichnet von George Sand, um 1841

Chopins Hauptbeschäftigung und wichtigste Einnahmequelle in Paris war der Klavierunterricht. Er hatte zunächst Schüler aus polnischen Emigrantenkreisen, doch schon bald strömten auch Damen der Pariser Noblesse scharenweise zu ihm, so z. B. die Baronin Rothschild, der er seinen berühmten Walzer in cis-Moll op. 64 Nr. 2 widmete. Klavierstunden bei Chopin gehörten zum guten Ton.



Chopin während einer Unterrichtsstunde gezeichnet von Pauline Viardot, die am Klavier sitzt. 1844 in Nohant. Chopin war ein gefragter und gut bezahlter Klavierschüler.

Von 1839 bis 1846 war Chopins fruchtbarste Schaffensperiode, wo er in den Sommermonaten auf dem Landsitz seiner Geliebten George Sand unermüdlich komponierte. Es entstanden großartige Werke, wie z. B. Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 35, Klaviersonate Nr. 3 b-Moll op. 58, Scherzo cis-Moll op. 39, Scherzo E-Dur op. 40, Allegro de Concert op. 46, Fantasie f-Moll op. 49, Ballade E-Dur op. 47, Ballade f-Moll op. 52, Berceuse Des-Dur op. 54, Barcarolle f-Moll op. 60, Polonaise f-Moll op. 61, Die Sinfonie op. 65 für Violoncello und Klavier. Chopins Musik besteht aus einer Mischung aus Melancholie, dämonischer Leidenschaft, reichhaltigen Figuren und Arabesken bis hin zu ernsthaften Symphonien. Er war unerschrocken in seiner musikalischen und rhythmischen Phantasie, und sein Werk geht weit über das Salongehörliche hinaus. Chopin gehört er zu den bedeutendsten Komponisten der Musikgeschichte.



Chopins Grabmal auf dem Pariser Friedhof Père-Lachaise

Chopin, Gemälde von Ary Scheffer, 1847



Unterschrift Chopins

Die nachfolgende Auswahl bekannter Kompositionen soll einen kleinen Einblick in Chopins geniale Musik geben.